

„Rucksack-Projekt“



Glücklich über den zweiten Verlauf des „Rucksack-Projekts“ sind sowohl die Teilnehmer wie die Träger-schaften (Awo, DRK, die Stadt-Rheda-Wiedenbrück und die Familie-Osthushenrich-Stiftung). Bild: Fox

Sprache stärkt das Selbstbewusstsein

Rheda-Wiedenbrück (naf). „Viel selbstbewusster sind die Eltern geworden“, sagt Filiz Akman mit freudestrahlenden Augen. Sie ist Elternbegleiterin für das „Rucksack-Projekt“, das jetzt in den Einrichtungen „Klawitter“, „Am Faulbusch“ und „Emssee“ zu Ende geht. Zum Abschluss dieser Integrationsförderung kamen die Verantwortlichen zusammen.

Günter Göpfert Vorsitzender des DRK-Kreisverbands Gütersloh, sicherte zu, auch im kommenden Kindergartenjahr das Projekt mit Polnisch fortzuführen. Die DRK-Einrichtung „Klawitter“, die zum ersten Mal an der Aktion teilnahm, machte gute Erfahrungen. So stimmte Erzieherin und Elternbegleiterin Gisela Schmidt ihrer Berufskollegin Filiz Akman zu. Auch sie fand, dass die Eltern durch den Spracherwerb viel selbstbewusster geworden sind. Doch neben dem Unterricht, der einmal wöchentlich für zwei Stunden in den Einrichtungen stattfand, spielte die soziale Einbindung eine entscheidende Rolle für die Integration.

Dadurch, dass die Eltern für den Unterricht in die Kindertagesstätten und -gärten kamen, war der Kontakt hergestellt und die Eltern bekamen Lust, sich an Aktionen zu beteiligen, erklärte „Klawitter“-Leiterin Iris Hansel.

Die Grundidee des Projekts ist

es, anhand einer zweisprachigen Arbeitsmappe mit verschiedenen Themen gegenseitiges Verständnis für die Kulturen zu entwickeln. Im Kindergarten machen die Mütter oder Väter gemeinsam mit den Elternbegleitern die Übungen auf Deutsch. Zuhause wiederholen sie diese in der Muttersprache. Auch die Kinder kennen die Aufgabenblätter und helfen den Eltern bei ihren „Hausaufgaben“.

Diesmal wurde das „Rucksack-Projekt“ in den Sprachen Türkisch und Russisch durchgeführt. Im vorigen Jahr fand es bereits in den beiden Awo-Einrichtungen „Am Faulbusch“ und „Emssee“ statt. In der DRK-Einrichtung ist für die nächste Auflage Polnisch geplant, sagt Cemil Sahinöz, DRK-Integrationsbeauftragter.

Göpfert bedankte sich für die finanzielle Unterstützung bei Dr. Burghard Lehmann, Geschäftsführer der Familie-Osthushenrich-Stiftung. Bei einer Neuauflage des Projekts könne erneut damit gerechnet werden. Allerdings, wendete Dr. Lehmann ein, sei die Voraussetzung dafür, dass die Stadt sich auch wieder beteilige. Ernst Jürgen Michaelis, Integrationsbeauftragter der Stadt, konnte noch keine Zusage machen. Dennoch war er optimistisch gestimmt, weil den Ratsmitglieder der nachhaltige Erfolg des Projekts klar sei.